

W4-Transformationskompetenzen

Die Vision des Wissenschaftsverbunds Vierländerregion Bodensee (W4) ist es, einen entscheidenden Beitrag zum gesellschaftlichen Wandel in der Region zu leisten. Durch die Verbindung von Forschung, Bildung und Praxis werden innovative Lösungen für eine zukunftsfähige Gestaltung entwickelt, erprobt und umgesetzt. Transformation wird als grundlegender, systemübergreifender Wandel verstanden, der aktiv gestaltet und zugleich produktiv begleitet werden muss.

Dieser Prozess ist voraussetzungsreich und verläuft oft langsamer, als es angesichts der Herausforderungen wünschenswert wäre. Er erfordert individuelle, organisationale und sektorübergreifende Kompetenzen sowie die Fähigkeit zur Zusammenarbeit über Sektorgrenzen hinweg. Im Rahmen seiner strategischen Ziele für 2026–2029 unterstützt der W4 deshalb die Ausbildung von Transformationskompetenzen, um die Veränderungsprozesse der Region aktiv und erfolgreich zu gestalten.

1.1 Framework

Durch sektorenübergreifende Zusammenarbeit und die Entwicklung von Innovationen soll die Vierländerregion zukunftsfähiger werden. Die dafür notwendigen Veränderungen in Strukturen, Denkweisen und Praktiken, werden insbesondere durch Bildung, Weiterbildung und Kompetenzentwicklung unterstützt. Die Förderung von Transformationskompetenzen setzt genau hier an: Menschen sollen befähigt werden, Veränderungsprozesse aktiv mitzugestalten.

Aufbauend auf etablierten Konzepten wie dem IDG-Kompetenzmodell und dem Future Skills-Ansatz sowie der strategischen Ausrichtung des Verbundes wurden fünf für den W4 zentrale Kompetenzdimensionen identifiziert: **Kommunikation, Co-Creation, Veränderung, Innovation** und **Urteilsfähigkeit**:



1.2 Kompetenzverständnis

Innerhalb der fünf Dimensionen des W4-Frameworks sind folgende Kompetenzfelder vorgesehen:

Kommunikation

Inspiration

Kompetenzen, um Sinn zu stiften und andere zu bewegen – wie etwa die Fähigkeit, Menschen zu inspirieren, Orientierung zu geben und Begeisterung für gemeinsame Ziele zu wecken.

Partizipation

Kompetenzen, für die aktive Teilnahme an Entscheidungs-, Gestaltungs- und Mitwirkungsprozessen in sozialen, politischen oder organisatorischen Kontexten – wie etwa Kritikfähigkeit, Koopetenz oder Selbstwirksamkeit.

Dialogfähigkeit

Kompetenzen für den konstruktiven Austausch über disziplinäre und funktionale Grenzen hinweg – wie etwa die Fähigkeit, in Dialog zu treten, Kommunikation zielgruppengerecht zu gestalten sowie Perspektivenübernahme.

Co-Creation

Raumkompetenz für Veränderungsprozesse

Kompetenzen zur Gestaltung förderlicher Räume für Veränderungsprozesse – wie etwa die Fähigkeit, physische und digitale Räume zu schaffen, die Sicherheit, Offenheit und Kreativität ermöglichen.

Kulturelle Kompetenz

Kompetenzen für den Umgang mit Vielfalt und unterschiedlichen Perspektiven – wie etwa die Bereitschaft und Fähigkeit, Diversität anzunehmen sowie verschiedene Ansichten und Hintergründe einzubeziehen.

Kollaboration

Kompetenzen für gemeinsames Arbeiten und Co-Creation – wie etwa die Fähigkeit, Wissen und Ressourcen zu teilen, Vertrauen aufzubauen und auf Augenhöhe gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Veränderung

Systemisches Denken

Kompetenzen zum Verständnis und zur Gestaltung komplexer Systeme – wie etwa die Fähigkeit, Dynamiken in Systemen, Gruppen und Netzwerken zu erkennen und Veränderungsprozesse ganzheitlich zu verstehen.

Prozessgestaltung

Kompetenzen zur Planung und Steuerung von Veränderungsprozessen – wie etwa die Fähigkeit, Abläufe zu strukturieren, Beteiligung zu ermöglichen und geeignete Methoden und Formate für die Umsetzung zu wählen.

Adaptive Strategieentwicklung

Kompetenzen zur flexiblen Ausrichtung von Strategien in dynamischen Kontexten – wie etwa die Fähigkeit, auf Veränderungen zu reagieren, Szenarien zu antizipieren und Strategien iterativ anzupassen.

Innovation

Imagineering

Kompetenzen zur kreativen Entwicklung von Zukunftsbildern und innovativen Lösungen – wie etwa die Fähigkeit, visionäre Ideen zu entwerfen, Szenarien zu gestalten und diese in umsetzbare Konzepte zu überführen.

Gesellschaftliche Wirkung

Kompetenzen zur Erzielung von Wirkung über den unmittelbaren Handlungsrahmen hinaus – wie etwa die Fähigkeit, gesellschaftliche Relevanz zu erkennen, Verantwortung zu übernehmen und positive Veränderungen zu gestalten.

Umsetzung von Innovationen

Kompetenzen zur Realisierung neuer Ideen und Lösungen – wie etwa die Fähigkeit, Innovationen in konkrete Maßnahmen zu überführen, Hindernisse zu überwinden und nachhaltige Implementierung sicherzustellen.

Urteilsfähigkeit

Einordnung gesellschaftlicher Herausforderungen

Kompetenzen zur Reflexion und Bewertung gesellschaftlicher Entwicklungen – wie etwa die Fähigkeit, komplexe Herausforderungen zu analysieren, Erkenntnisse kritisch einzuordnen und deren Bedeutung abzuleiten.

Evidenzbasiertes Entscheiden

Kompetenzen zur fundierten Entscheidungsfindung auf Basis geprüfter Informationen – wie etwa die Fähigkeit, wissenschaftliche Erkenntnisse und mediale Berichterstattung einzuordnen sowie Handlungsoptionen abzuleiten.

Ambiguitätstoleranz

Kompetenzen zum Umgang mit widersprüchlichen Anforderungen und Perspektiven – wie etwa die Fähigkeit, Spannungen auszuhalten, unterschiedliche Sichtweisen zu integrieren und tragfähige Lösungen zu entwickeln.